

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es bedurfte nur dieser grundlegenden Feststellung, um gleichzeitig damit zu sagen, wie es an anderer Stelle ausgesprochen, daß die anders geartete Gotteschauung im ewigen Wechsel von Entstehen, Werden und Vergehen zum Wiederaufstehen zur Ludendorff-Gesellschaft nicht geführt hat; nun sieht aber der General, aus seinem Kampfe gegen die Volk und Völker geistig verflavenden Mächte heraus, heut und später, im eigenen Gottglauben das Fundament, auf dem sich gesundes Volkstum bis in weite Zukunft hinein aufbaut. Erst wenn hierin völkisches Verstehen aus dem Kampf herauswächst, ist nach seiner vollen Überzeugung die erste gründliche Arbeit getan; eine an sich zutreffende Grundeinstellung, wobei es der Verständigung vorbehalten bleibt, welcher Spielraum arteigenem Gottglauben belassen ist, denn im Letzten hat jeder Artbewußte seine eigene Gottschau mit dem Gott allüberall und in sich!

Soweit nicht im folgenden auf das Geistesgut Ludendorffscher Prägung zurückgegriffen werden muß, um in seine tiefbewegte „gott-erfüllte“ Seele zu schauen, ist ein Eingehen auf den „deutschen Gottglauben“ in unserem Werke nicht zu finden, sondern das müßte einer besonderen Arbeit vorbehalten sein, die Erich Ludendorff und Mathilde Ludendorff in gleicher Weise umspannt. Die Gewißheit aber können die Leser aufnehmen, daß Ludendorff kein religiöser Eiferer ist. Er „missioniert nicht“, wie er sagt und läßt jeden bei seinem Glauben, nimmt aber für sich das Recht in Anspruch, das auszusprechen, was er für das Werden der

Einheit von Blut und Glauben

als notwendig erkannte. Er weiß sich im Glauben, der beileibe kein „Unglaube“ ist, eins mit dem des großen Preußenkönigs Friedrich in zahlreichen Aussprüchen u. a.: „Die Religion hat nirgends einerlei Gestalt“.

Die Zeit wird klären; denn die religiöse Gärung unserer Tage liegt sichtbar vor aller Augen. Nicht immer sind Gegensätze in Unüberbrückbarkeit vorhanden; denn häufig stoßen sich die Begriffe nur deshalb, weil Worte fehlen oder im Ausdruck fehlten. In diesem Gedanken ist aller Einigkeit:

„Das Göttliche ist Willenskraft;
die Seele gott-durchdrungen!“